

15.11.2010 23:04 Uhr

BURGWEDEL/BURGENDORF/WEDEMARK

Protest gegen geplante Güterbahnstrecke in der Region Hannover

Anwohner und Politiker wollen sich gegen eine neue Bahnstrecke für Güterzüge im Nordosten der Region Hannover wehren. „Wir werden massiven Widerstand leisten“, sagte etwa Burgwedels Bürgermeister Hendrik Hoppenstedt (CDU).



© Michael Thomas (Symbolbild)

Kommentieren

Weiterleiten

Drucken

Text

Lesezeichen setzen:



Der HAZ-Bericht vom Wochenende über eine neue Bahnstrecke für Güterzüge im Nordosten der Region hat Anwohner und Politiker alarmiert. „Wir werden massiven Widerstand leisten“, sagte etwa Burgwedels Bürgermeister Hendrik Hoppenstedt (CDU). Einwohner aus dem Ortsteil Wettmar kündigten an, eine Bürgerinitiative zu gründen.

Bei der sogenannten Güterumfahrung handelt es sich um eine Ergänzung zur schon seit Langem geplanten Y-Trasse, die schnelle Zugverbindungen zwischen Hannover und dem Norden ermöglichen soll. Die bisherigen Streckenverläufe hätten aber zur Folge gehabt, dass die im Vergleich zu Fernzügen langsamen Güterzüge auf dem Weg Richtung Süden durch den Hauptbahnhof Hannover fahren müssten. Um das zu verhindern, haben sich Bahn und Verkehrsministerium die Güterumfahrung ausgedacht. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein Schienenstrang, der im Raum Großburgwedel aus der Y-Trasse aus- und zwischen Burgdorf und dem Ortsteil Otze in die Bahnstrecke Celle–Lehrte–Hildesheim einfädelt soll.

Die Bahn bestätigte am Montag die Pläne im Grundsatz, betonte aber, dass der Trassenverlauf noch überhaupt nicht feststehe. Nach HAZ-Informationen sind zwei Varianten angedacht. Eine südliche läge im Bereich der Feldmark zwischen den vier Burgwedeler Ortsteilen Kleinburgwedel, Wettmar, Thönse und Engensen, eine wegen der dünneren Besiedlung als wahrscheinlicher geltende nördliche führte zwischen Engensen und Burgdorf-Ramlingen hindurch.

Vor Ort waren die Pläne bisher nicht bekannt. „Sie hätten eine erhebliche Belastung für Menschen und Natur zur Folge“, erklärt Hoppenstedt. Sein Burgdorfer Amtskollege Alfred Baxmann (SPD) sagte, man müsse sich die Pläne genau ansehen. Stark betroffen im Raum Burgdorf wäre Otze, das beim Bau der Güterumfahrung in eine Insellage geriete. „Das kann nicht wahr sein. Wir kriegen keine Ruhe“, sagt Ortsbürgermeister Carl Hunze (CDU).

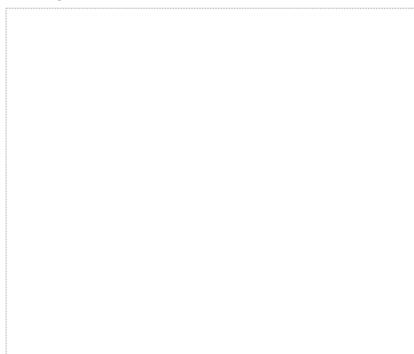
Dass vor Ort bisher keiner etwas von dem auf 267 Millionen Euro taxierten Projekt wusste, liegt unter anderem daran, dass die Bahn noch kein notwendiges Raumordnungsverfahren beantragt hat. Sie nennt in der HAZ vorliegenden Unterlagen anders als bei der Y-Trasse, die 2020 fertig sein soll, auch keinen Termin. Anwohner aus Wettmar ficht das nicht an. „Bei ‚Stuttgart 21‘ waren die Pläne auch lange bekannt, aber die Leute sind erst wach geworden, als es los ging. Das soll uns hier nicht passieren“, sagen sie.

Bernd Haase und Norbert Korte

SPEZIAL



ANZEIGE



SUCHEN & FINDEN

Kindergärten	Grundschulen
weiterführende Schulen	Bibliotheken
Veranstaltungen	Kinoprogramm
Restaurants	Museen
Krankenhäuser	Baugebiete
Firmen	

JETZT ABONNIEREN!



MEISTGELESENE HANNOVER-ARTIKEL

1. **PROTESTLER AUF BÄUMEN** Stadt Hannover beginnt mit Abholzung in Calenberger Neustadt
2. **CALENBERGER LOCH** Stadt Hannover lässt 106 Bäume am Ihme-Ufer fallen
3. **EILBRIEF DES MINISTERIUMS** Berufsschulen in Hannover sollen Sozialarbeitern kündigen
4. **LINDEN** Rentner stürzt kopfüber in Schacht und ertrinkt
5. **INTERNETSEITE** Nordstädter präsentiert Wegweiser durch Kiosk-Landschaft in Hannover

VERANSTALTUNGSTIPP

DER ANDERE JAHRESRÜCKBLICK

Die HAZ-Kolumnisten Uwe Janssen und Bruno Brauer blicken in ihrer Lesung „Reden statt Pattensen“ auf 2010 zurück. [mehr](#)

